



Glänzende Kinderaugen: Tennisstar Roger Federer spielt gemeinsam mit Primarschülern der Gemeinde Churwalden und erhält von Gemeindepräsidentin Margrith Raschein ein Geschenk.

Roger Federer zu Gast im Kanton Graubünden

Der Tennisstar Roger Federer weilt bereits seit einigen Tagen in Graubünden. Im Gespräch erklärt er, wieso er so gerne im Kanton unterwegs ist.

VON PATRICK KUONI (TEXT)
UND OLIVIA ITEM (BILDER)

Die Roger Federer Foundation hat den Kindern von Churwalden 2018 eine von Künstler Stefan Grünenfelder gebaute Kugelbahn geschenkt. Die feierliche und farbenfrohe Eröffnung, welche von den beschenkten Kindern im Herbst 2018 gestaltet wurde, musste noch ohne Roger Federer durchgeführt werden.

Am Donnerstag war es nun aber endlich soweit. Der Basler, der sich in den Tagen zuvor bereits auf den Sandplätzen in Chur und Felsberg auf die anstehende Sandplatz-Saison vorbereitet hatte, nahm sich Zeit, mit Kindern der ersten Primarschule Churwalden an der insgesamt

3,8 Meter langen Kugelbahn zu spielen. Es war eine ganz spezielle Sache für die Kinder, wie einerseits an den freudigen Rufen bei der Ankunft von Federer und andererseits auch an den zahlreichen gezückten Fotoapparaten zu sehen war. Schon bald darauf waren die Kinder voll in ihrem Element und zeigten dem Tennisstar, wie die Kugelbahn zu bedienen ist. Danach nahm Federer sich bei einem Glas Weisswein auch noch die Zeit, mit den anwesenden Gemeindegliedern etwas zu plaudern.

Roger Federer, mit was für Gefühlen stehen Sie vor der Kugelbahn, welche von Ihrer Foundation gesponsort wurde?

Roger Federer: Es ist ein spezieller Moment. Meine Kinder kamen mit meiner Frau Mirka bereits hierher zum Spielen. Ich habe es leider noch nicht geschafft. Aber ich werde künftig sicher auch häufig hier anzutreffen sein.

Wieso kam ausgerechnet Churwalden zu dieser Ehre?

Angefangen hat das alles, als uns der Künstler Stefan Grünenfelder die Bahn in einem Schreiben offeriert hat. Darin schrieb er, es sei eine Anlage zum Verkauf. Er schlug uns vor, mit unserer Stiftung in der Schweiz Kinder bei Spiel und Integration zu fördern. Dann fingen wir an zu überlegen, wo genau. Ich habe dann gesagt: Es wäre doch schön, wenn

ich auch noch ab und zu mit meinen Kindern an dieser Bahn vorbeilaufen würde. Vordergründig ist es aber auch darum gegangen, an welchem Ort eine solche Bahn geschätzt würde und wo es viele Kinder gibt, die Freude daran hätten. Dann kamen wir auf die Gemeinde Churwalden. Wir haben dann mit der Gemeinde das Gespräch gesucht. Unsere Bedingungen für den Bau waren, dass die Kugelbahn wetterfest sein muss und einem Ort stehen soll, wo die Menschen gerne hingehen. Vor Ort muss ich nun sagen, dass meine Erwartungen übertroffen wurden. Es freut mich sehr, dass die Kinder grosse Freude an dieser Kugelbahn haben. Das anfängliche Ziel, dass diese Kugelbahn zum Magnet für Kinder und Familien der Region wird, wurde erreicht.

Es ist wohl kein Zufall, dass diese Bahn hier im Kanton Graubünden entstanden ist. Können Sie uns Ihren Bezug zum Kanton Graubünden etwas näherbringen?

Früher kam ich ab und zu zum Skifahren hierher. Allzu viel Zeit hatte ich aber schon damals nicht. Der Aufwand fürs Tennis war halt schon sehr früh relativ gross. Ich kann mich noch daran erinnern, dass ich einmal eine Junioren-Schweizermeisterschaft abgesagt habe, damit ich einmal mit der Klasse in ein Skilager gehen konnte. Danach wurde ich auf der Lenzerheide einmal Junioren-Schweizermeister. Und dann besuchte ich dort immer wieder Kollegen. Das ist jetzt schon etwa zwölf Jahre her.

Dann hatten wir plötzlich die Möglichkeit, ein Chalet zu bauen. Dadurch sind wir nun extrem viel in dieser Region unterwegs. Auch viele unserer Freunde haben inzwischen eine Wohnung oder ein Chalet auf der Lenzerheide. Wir sind sehr gerne hier. Gerade auch, weil wir extrem viel in der Grossstadt sind, geniessen wir es, auch einmal einige Tage etwas ausserhalb zu verbringen. Im Sommer gehen wir viel wandern und im Winter ist mehr Skifahren angesagt.

Was gefällt Ihnen an der Gegend hier?

Es ist räumlich extrem gross, trotzdem gibt es nicht so viele Menschen. Die Leute hier sind sehr normal und am Boden geblieben und wollen mich wirklich nicht stören, sodass ich die Region geniessen kann. Für diese Zurückhaltung bin ich extrem dankbar. Ich glaube, ich gebe ihnen das auch etwas zurück, in dem ich mich hier nicht verstecke.

Gibt es für Sie in der Schweiz noch so etwas wie Privatsphäre oder sind die Menschen zurückhaltend?

Generell sind die Menschen in der Schweiz zurückhaltender als in anderen Ländern. Die Privatsphäre wird sehr respektiert. Das kommt mir sicher entgegen. Es kommt jedem entgegen, der aus irgend einem Grund Bekanntheit erlangt hat. Ein gutes Beispiel ist der Sport: In anderen Ländern bricht eine viel grössere und extremere Euphorie aus, obwohl du eigentlich noch gar nichts erreicht hast. In der Schweiz geht das etwas länger, dafür wird die Privatsphäre - auch wenn du sehr bekannt bist - immer noch respektiert.

POSTAUTOSKANDAL

Postauto-Geld ist angekommen

CHUR Die Postauto Schweiz AG hat dem Kanton Graubünden 17 Millionen Franken inklusive Zinsen zurück-erstattet. Zudem habe der Kanton zur Weiterleitung an die betroffenen Bündner Gemeinden und Regionen einen Betrag von 6,4 Millionen Franken erhalten, wie die Standeskanzlei schreibt. Sämtliche rückerstattungs-berechtigten Gemeinden und Regionen hätten entsprechende Vereinbarungen mit dem Kanton abgeschlossen und ihren Rückerstattungsanteil fristgerecht erhalten. So sei der Fall «Rückerstattungen von Abgeltungen durch Postauto» definitiv abgeschlossen, heisst es weiter. Die erfolgte Rückerstattung der zu Unrecht bezogenen Abgeltungen durch die Postauto Schweiz AG sei von der Regierung mit Befriedigung zur Kenntnis genommen worden. (RED)

INDUSTRIEPARK

Grünes Licht für BC-Tech

DOMAT/EMS Die Bürgergemeinde Domat/Ems kann der BC-Tech AG ein Grundstück mit einer Fläche von 9924 Quadratmetern verkaufen. Wie die Standeskanzlei schreibt, stimmt der Kanton als Baurechtsberechtigter der Löschung des Baurechts im Umfang des Kaufobjekts zu. Die Regierung hat den Entwurf für einen Kaufvertrag für eine Landabgabe im Industriepark Vial genehmigt. Mit der BC-Tech AG habe ein weiteres innovatives und exportorientiertes Unternehmen mit hoher volkswirtschaftlicher Wertschöpfung im Bereich der Hochtechnologie auf dem Industriepark Vial in Domat/Ems angesiedelt werden können, heisst es weiter. Die BC-Tech AG investiert 15 bis 20 Millionen Franken in das Projekt. (RED)

MAIENSÄSSE

Einzonung soll vor Zerfall retten

SOAZZA Im Gebiet Mont Grand, einem traditionellen Maiensässgebiet der Gemeinde Soazza, werden die bestehenden Erhaltungszonen aufgehoben. Stattdessen sollen die landschaftstypischen Bauten mit einer Zone für landschaftsprägende Bauten vor dem Zerfall gerettet werden. Laut einer Mitteilung hat die Bündner Regierung die von der Gemeinde beschlossene Teilrevision der Ortsplanung genehmigt. Umnutzungen zu Wohnzwecken seien auf diese Weise zulässig. Soazza gehört zu den wenigen Gemeinden im Kanton, die von der Möglichkeit zur Ausscheidung einer Zone für landschaftsprägende Bauten Gebrauch machten. (RED)

ENERGETISCHE SANIERUNG

Lehrlingshaus wird saniert

CHUR Die Bündner Regierung hat der Stiftung Bündner Lehrlingshaus Chur einen Beitrag von maximal 1,1 Millionen Franken zugesichert. Damit soll das Bündner Lehrlingshaus an der Kantenstrasse in Chur energetisch saniert werden. Wie die Standeskanzlei in einer Mitteilung schreibt, genehmigt die Regierung das Projekt für eine energetische Sanierung sowie den Ersatz der Heizungsanlage mit Anschluss an das Fernwärmenetz Chur AG (Gevag). Bei dem Projekt sei unter anderem vorgesehen, auf dem Dach des Attikageschosses eine Photovoltaikanlage von rund 250 Quadratmetern zu installieren. Die Umstellung bedinge verschiedene Abbrucharbeiten, Anpassungen sowie Neuinstallationen der haustechnischen Anlagen, heisst es weiter. (RED)

Früher Badespass

Die Stadt Chur hat sich eine besondere Oster-Überraschung ausgedacht: Als erstes Freibad Graubündens ist das Freibad Obere Au bereits gestern in die Sommersaison gestartet. Heute Samstag steht ausserdem eine grosse Ostereisuche für die kleinen Badegäste auf dem Programm, wie es in einer Mitteilung heisst. Das Schwimmbad bleibt - gute Wetterbedingungen vorausgesetzt - bis am 28. April täglich von 9 bis 19 Uhr geöffnet. Gleichzeitig sind auch die Beachvolleyballfelder, der Grillplatz, das Restaurant und der Take Away geöffnet. Danach wird das Freibad zur Revision geschlossen und startet am 11. Mai den regulären Saisonbetrieb. Das Infotelefon 081 254 50 88 informiert täglich ab 8 Uhr definitiv, ob das Freibad Obere Au geöffnet ist. (RED) Bild Oliva Item

